

ERGEBNISSE DES DRITTEN UNTERSUCHUNGSJAHRES DES DEUTSCHEN BIENENMONITORINGS

Den dritten Bericht zum Deutschen Bienenmonitoring haben die Präsidenten der Imkerverbände, Anton Reck für den Deutschen Imkerbund und Manfred Hederer für den Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbund am 22. Januar 2008 in Berlin im Rahmen der Internationalen Grünen Woche offiziell vorgestellt. Der Deutsche Bauernverband hatte dazu in den Erlebnis-Bauernhof auf dem Messegelände eingeladen. Ziel des deutschen Bienenmonitorings ist eine fundierte Ursachenforschung nach den immer wieder auftretenden Völkerverlusten, dem so genannten Bienensterben.

Dr. Peter Rosenkranz erläuterte für die Bieneninstitute, dass in Deutschland im dritten Berichtsjahr 2006/2007 in 120 über das gesamte Bundesgebiet verteilten Imkereien die Bienenvölker umfassend untersucht wurden, so insbesondere auf Bienenkrankheiten und Proben für die Rückstandsanalysen von Pflanzenschutzmitteln gezogen wurden. Die grundsätzliche Struktur und Datenerhebung wurde gegenüber dem Vorjahr nicht geändert und die Vergleichbarkeit mit den Nachfolgejahren somit sichergestellt. Dabei wird der Aufwand für die Imker größer.

Die in Umfragen ermittelten durchschnittlichen Auswinterungsverluste 2006/2007 lagen bei ca. 14%, bei den von Monitoring-Imkern bewirtschafteten 7.000 Bienenvölkern bei knapp 9% und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Der vergleichsweise warme Winter 2006/2007 und ein außergewöhnlich früher Saisonbeginn haben die Überwinterung positiv beeinflusst. Der Saisonverlauf und die Honigerträge wurden allgemein als zufrieden stellend bis gut beschrieben. Ernsthaftes Problem bleibt nach wie vor der Befall der Bienenvölker mit der Varroamilbe. Bei den Untersuchungen auf Bienenkrankheiten blieb der Anteil positiver Proben für Bienenviren und Nosema weitgehend unverändert, allerdings gab es regionale Verschiebungen für das Vorkommen bestimmter Erreger. Virus- und Nosemaerkrankungen sowie der erhöhte Varroabefall hatten negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Bienenvölker während des Winters. Bei den beginnenden Untersuchungen auf Pflanzenschutzmittelrückstände konnte bisher kein Effekt auf die Entwicklung der Bienenvölker nachgewiesen werden. Umfassende Untersuchungen dazu laufen aber derzeit noch. Mit detaillierten Ergebnissen zu diesem Komplex ist in diesem Frühjahr zu rechnen.

Sorge bereitet allerdings der starke Befall mit Varroamilben: Dieser war im ganzen Jahr 2007 deutlich höher als in den Vorjahren. Die Bieneninstitute haben bereits im letzten Sommer auf diese bedrohliche Situation hingewiesen. Bei der diesjährigen Auswinterung ist aufgrund dieser Varroabelastung mit erhöhten Verlusten an Bienenvölkern zurechnen.

Das Bienenmonitoring wird in den nächsten Jahren ein wichtiger Baustein zur weiteren Ursachenforschung von Völkerverlusten darstellen und zudem Empfehlungen für das Management von Bienenvölkern den Imkern an die Hand geben. Das Monitoringprojekt bietet die Chance einer wissenschaftlich abgesicherten Ursachenanalyse, wobei die Bereiche Völkerführung, Varroa-Bekämpfung, Bienenkrankheiten und der Einfluss von Pflanzenschutzmittelrückständen die zentralen Aufgabenstellungen sind und bleiben. Es besteht die Hoffnung, dass das Bienenmonitoring in den folgenden Jahren Lösungen anbieten kann.

23.01.2008

Deutscher Bauernverband e. V.

Dr. H.-D. Stallknecht

Tel. 030-31904269